

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXVIII. Das Töpffer-Hauß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

LXXVIII.

Das Töpffer-Hauß.

- ¹ Gotthold gieng bey eines Töpffers Hauß vorüber, worinnen allerley erdene Gefäß in unterschiedlichen Hauffen an der Erden stunden, und gedachte an das Wort des HErrn, der zum Propheten saget: Mache dich auf und gehe hinab in des Töpffers Hauß, daselbst will ich dich meine Wort hören lassen. (Jer. XVIII, 2.) Ach, wir Menschen, sagt er ferner bey ihm selbst, was sind wir anders, als irrdische Gefäße!
- ² Unter diesen ist kein Unterscheid, weil sie alle aus einem Thon bereitet sind, ohne daß sie des Meisters Hand in etwas unterschieden, jenes anders als dieses gestaltet, mit etwas mehr Farben bemahlet, und mehr oder weniger ausgebrandt hat, und stehts hernach bey dem Käuffer, worzu er jedwedes gebrauchen will: So sind wir Menschen, Hohe und Niedrige, Arme und Reiche, von einer Erden, die unser aller Mutter ist; Hat der eine mehr Ehre, Gaben, Güter, als der andere, das hat er der gnädigen Hand des Obersten Werck-Meisters zu dancken, doch bleibt er einen Weg, wie den andern, ein zerbrechliches Gefäß, und ein sterblicher Mensch,
- ³ und wann er sich zu viel düncken will, so muß er wissen, daß dem Könige, welchen Gott auf